Monatshefte für Chemie 112, 1105-1111 (1981)

Monatshefte für Chemie

© by Springer-Verlag 1981

Röntgenstrukturanalyse des Methyl-5-acetylamino-7,8anhydro-4,9-bis-O-(t-butyldimethylsilyl)-3,5didesoxy-L-glycero-β-D-galakto-2-nonulopyranosidonsäuremethylesters

Christoph Kratky^{a, *}, Hannelore H. Brandstetter^b und Erich Zbiral^{b, *}

 ^a Institut für Physikalische Chemie, Universität Graz, A-8010 Graz, Österreich
^b Institut für Organische Chemie, Universität Wien, A-1090 Wien, Österreich

(Eingegangen 17. Februar 1981. Angenommen 2. März 1981)

X-ray Crystal Structure Analysis of the Methyl-5-acetylamino-7,8-anhydro-4,9bis-O-(t-butyldimethylsilyl)-3,5-didesoxy-L-glycero-β-D-galacto-2-nonulopyranosidonic Acid Methyl Ester

An X-ray crystal structure analysis of the title compound was carried out at -168 °C in order to assign the stereochemistry around the oxirane: $C_{25}H_{49}NO_8Si_2$, trigonal, R3, a = 25.18(1), c = 13.55(1)Å (hexagonal axes), Z = 9, $d_x = 1.105$.

The structure was solved with direct methods and refined to an R-factor of 0.086.

(Keywords: Crystal structure; Oxiranes)

Einleitung

In einer Reihe von Arbeiten berichteten wir über gut überschaubare strukturelle Abwandlungen von Glucose¹, Acetaminoglucose², Galaktose³, Mannose³ und Glykonolactonen⁴ mit Hilfe von TPP/DEAD/HX bzw. TPP/DEAD nach deren vorher erfolgter partieller Silylierung mit t-Butyldimethylchlorsilan (TPP = Triphenylphosphan, DEAD = Azodicarbonsäurediethylester). Die dort erhaltenen Ergebnisse regten dazu an, unsere systematischen Studien auf N-Acetylneuraminsäure auszudehnen.

N-Acetylneuraminsäuren sind bekanntlich in Form ihrer α -Ketoside ubiquitär in tierischen Geweben und Flüssigkeiten verbreitet und sind dort an einer Reihe biologischer Funktionen beteiligt. Zudem ermöglicht das geordnete Zusammenspiel mit den ebenso weitverbreiteten Antagonisten, den Neuraminidasen, den Aufbau einer Fülle von biochemischen Regulationssystemen^{5–9}. Im Hinblick auf diese zentrale Rolle der N-Acetylneuraminsäure sind viele Bemühungen^{10–16} zur strukturellen Abwandlung derselben zu verstehen.

Wir wählten für unsere Untersuchungen zunächst das β -Methylketosid des N-Acetylneuraminsäuremethylesters wegen seiner leichten Zugänglichkeit¹⁷ — obgleich es nicht unmittelbar ein Substrat für Neuraminidasen darstellt. Die hier gewinnbaren Informationen sollten jedoch später grundsätzlich auch für die α -Ketosidformen bzw. das β -Benzylketosid der N-Acetylneuraminsäure verwertbar sein. Letzteres kann ja mit Pd/H₂ in die freie mutationsfähige Ketolform umgewandelt werden.

Im Hinblick auf die kürzlich gemachte Beobachtung^{2, 3, 18}, daß partiell silylierte Kohlenhydrate mit benachbarten *trans*ständigen freien Hydroxylgruppen mit Hilfe von *TPP/DEAD* meist sehr übersichtlich und unter sehr milden Reaktionsbedingungen in entsprechende Epoxyzucker umgewandelt werden können, die ihrerseits als präparativ nützliche Ausgangsverbindungen in verschiedenartigste Folgezucker transformierbar sind, unterwarfen wir das 4,9-bis-(t-Butyldimethylsilyl)-etherderivat des β -Methylketosids des *N*-Acetylneuraminsäuremethylesters 1 ebenfalls der Umsetzung mit *TPP/DEAD*. In Abhängigkeit davon, ob die OH-Gruppe am C-7 oder am C-8 aktiviert wird, waren grundsätzlich zwei diastereomere 7,8-Anhydroformen 2 und 3 zu erwarten (Schema 1), die vor allem auch im Hinblick auf ihre mögliche Wechselwirkung mit biologischen Matrizen Aufmerksamkeit verdienen.

Schema 1



Da eine Zuordnung der Struktur des Hauptproduktes der Umsetzung¹⁹ (**2** oder **3**) mit den üblichen spektroskopischen Methoden nicht möglich war, wurde zur Ermittlung der Stereochemie im Bereich des Oxirans die nachstehend beschriebene Röntgenstrukturanalyse durchgeführt.

Experimenteller Teil

Die Verbindung kristallisiert aus Ethanol-Wasser in der Form farbloser, abgeflachter Nadeln: ein Fragment mit ungefähren Dimensionen $0.05 \times 0.15 \times 0.35$ mm wurde aus einer größeren Kristallnadel herausgeschnitten und für die weiteren röntgenographischen Untersuchungen an einem Glasfaden festgeklebt. Die Raumgruppe und ungefähren Zelldimensionen (bei Raumtemperatur) ergaben sich aus einem Satz von Präzessionsaufnahmen. Im folgenden wurde ein vollständiger Satz von Intensitätsdaten (bis $2\vartheta \leq 47^{\circ}$, MoK_{α} -Strahlung, $\lambda = 0.71069$ Å) bei Raumtemperatur auf einem Stoe-4-Kreis-Diffraktometer gemessen, aus dem sich, vermutlich zufolge des hohen mittleren Temperaturfaktors, die Struktur mit direkten Methoden allerdings nicht bestimmen lie \mathbb{B}^{20} . Es wurde daher vom selben Kristall ein neuer Datensatz bei Tieftemperatur (angezeigte Temperatur : -168 °C) gesammelt [2 $\vartheta \leq 47^{\circ}$, d. h. $\sin \vartheta/\lambda \leq 0.5617$; 2436 Reflexe gemessen, davon 1145 mit $|F_0| > 2.5 \sigma (|F_0|)$]. Die Datenreduktion umfaßte die übliche LP-Korrektur, aber keine Absorptionskorrektur $[\mu (MoK_{g}) = 1.5 \text{ cm}^{-1}]$. Die Lösung des Phasenproblems gelang nun mit direkten Methoden²⁰ und einer anschließenden Sequenz von Differenzfourier-Synthesen.

Die Verfeinerung der Struktur erfolgte nach der üblichen "full-matrixleast-squares"-Technik. Zunächst wurden alle Nicht-Wasserstoffatome mit isotropen Temperaturfaktoren bis zur Konvergenz verfeinert. Wasserstoffatome wurden nun an nach stereochemischen Gesichtspunkten berechneten Positionen in die Verfeinerung eingeschlossen; in den folgenden Verfeinerungszyklen wurden von den Wasserstoffatomen aber nur die Temperaturfaktoren und, für Methylgruppen, die Torsionswinkel der als starr angenommenen Gruppen verfeinert²¹.

Da die Zahl der signifikant von Null verschiedenen Strukturfaktoren eine anisotrope Verfeinerung aller Nichtwasserstoffatome nicht zuließ, wurden in den letzten 3 Verfeinerungszyklen nur für 12 Atome mit großer Libration anisotrope Temperaturfaktoren verfeinert. Die Strukturverfeinerung konvergierte bei einem konventionellen Güteindex von R = 0.086 (1445 Reflexe, 260 Parameter, Gewichtssystem: $w_i = 1.27/[\sigma^2(F_{0i}) + kF_{0i}^2]$, k = 0.0019). Eine nach Abschluß der Verfeinerung durchgeführte Differenzfourier-Synthese zeigte keine Maxima höher als 0.5 eÅ^{-3} .

Ergebnisse und Diskussion

Atomkoordinaten und Temperaturfaktoren sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengestellt. Abb. 1 zeigt eine Computerzeichnung des Moleküls, Abb. 2 gibt die berechneten Bindungslängen und Bindungswinkel für alle Nicht-Wasserstoffatome. Die röntgenographisch beobachteten Bindungsparameter stimmen im Rahmen der experimentellen Genauigkeit (Standardabweichungen für Bindungslängen: 0,01-0.04Å; für Bindungswinkel: $1-3^{\circ}$) mit den auf Grund der Stereochemie erwarteten Werten überein.

Die verfeinerten Temperaturfaktoren sind, besonders im Bereich der Silylgruppen, für eine Tieftemperaturstruktur unerwartet hoch.

Tabelle 1. Kristallkoordinaten und Librationstensor-Komponenten (×10⁴, U-Werte in Å²) für alle Nicht-Wasserstoffatome. Least-squares-Standardabweichungen (in Klammern) sind in Einheiten der letzten Stelle. Temperaturfaktor für isotrop verfeinerte Atome: $T = \exp\left[-(8\pi^2 u \sin^2 \vartheta/\lambda^2)\right]$; für anisotrop verfeinerte Atome: $T = \exp\left[-2\pi^2 (h^2 a^{*2} u_{11} + \ldots + 2h k a^* b^* u_{12} + \ldots\right]$

· · ·)] [`]

	x/a	y/b	z/c	u bzw u _{ll}	^u 22	^u 33	^u 12	^u 13	^u 23
C-1 0-11 0-12 C-12	2896 (7) 3227 (5) 2483 (5) 2448 (8)	2454 2859 2473 3031	(7) 8511 (12) (5) 9046 (9) (5) 7924 (9) (8) 7939 (14)	452(39) 638(33) 633(32) 639(48)					
0-1 C-2 0-2 C-21	3456 (4) 2864 (7) 2757 (4) 3174 (7)	1950 1827 1608 1984	(4) 8716 (8) (7) 8374 (11) (4) 7420 (7) (6) 6683 (11)	368(24) 391(37) 411(25) 384(36)					
C-3 C-4	2370 (7) 2421 (6)	772	(7) 9053 (12) (6) 9067 (11)	405(41) 354(35)					
Si-41 C-42 C-43	1363 (2) 1564 (14) 908 (15)	-314 -803 -178	(2) 9449 (5) (13) 8727 (21) (16) 8532 (20)	356(32) 1704(229) 774(259)	416(33) 955(195) 1266(318)	815(36) 1985(192) 1215(200)	4(31) 249(160) -235(228)	40(29) 415(140) -208(160)	13(29) 93(135) 478(186)
C-44 C-45	1394 (13)	-649	(10) 10586 $(17)(14)$ 11273 (23)	561(203)	957(232)	1840(247)	-232(177)	200(167)	948(169)
C-46	451 (11)	-1291	(10) 10428 (19)	1106(79)	1158(225)	702/170)	80(206)	17(10)	285(157)
C-5	3062 (6)	907	(6) 9307 (11)	362(34)	(1)4(2))	102(110)	-00(200)	47(149)	-205(1577
N-5 C 61	3102 (5)	355	(5) 9163 (9)	299(27)					
0-51	3610 (5)	440	(5) 10603 (8)	542(29)					
C-52	3435 (7)	-374	(8) 9446 (14)	597(47)					
C-6	3534 (6)	1423	(6) 8658 (11) (7) 8080 (12)	348(34)					
0-7	4101 (7)	1887	(1) 0909 (12)	432(30)					
c-8	4473 (6)	1305	(6) 8587 (11)	357(34)					
C-9	4973 (7)	1279	(7) 9153 (11)	401(39)					
0-9	5322 (4)	1126	(4) 8480 (8)	429(27)					
Si-91	6017 (2)	1625	(2) 8074 (0)	346(26)	481(30)	647(30)	172(24)	91(25)	114(26)
C-92	6014 (9)	2310	(9) 7596 (17)	473(130)	378(147)	1340(171)	21(126)	286(114)	171(134)
0-93	6581 (9)	1832	(11) 9086 (16)	887(155)	980(176)	657(153)	290(150)	-67(126)	36(132)
C 05	6140 (7)	622		409(103)	1110(121)	200(00)	1165(02)	15(10)	182(08)
C_06	6807 (9)	1647	(11) 6652 (10)	795(138)	1271(180)	1047(182)	631(130)	318(120)	105(140)
C-97	5687 (10)	1038	(11) 6217 (16)	956(147)	1205(165)	912(164)	743(122)	-146(123)	-83(131)

Tabelle 2. Berechnete Atomkoordinaten für die Wasserstoffatome

$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$



Abb. 1. Computerzeichnung der Kristallstruktur (die Radien der gezeichneten Kreise sind willkürlich und nehmen in der folgenden Reihenfolge zu: H < C < N < O < Si)



Abb. 2. Berechnete Bindungslängen und Bindungswinkel

Dies und der ebenfalls recht hohe *R*-Faktor deuten auf eine partielle Fehlordnung im Bereich dieser Gruppen, was sich auch in einer Anzahl von Maxima und Minima in der letzten Differenz*fourier*-Synthese manifestiert. Da das Ziel dieser Strukturanalyse aber in erster Linie eine konfigurative Zuordnung der beiden Epoxy-Kohlenstoffatome war, wurde diesem Effekt nicht weiter nachgegangen.

Wie aus Abb. 1 ersichtlich ist, handelt es sich bei dem strukturanalytisch untersuchten Hauptprodukt der durch TPP/DEAD ausgelösten Epoxidbildung um die Verbindung 2. Beim zweiten in Nebenmenge gebildeten Isomeren müßte es sich demnach um Verbindung 3 handeln.

C.K. dankt dem Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Proj. Nr. 3763) sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Unterstützung dieser Arbeit.

Literatur

- ¹ Brandstetter, H. H., Zbiral, E., Helv. Chim. Acta 61, 1832 (1978).
- ² Brandstetter, H. H., Zbiral, E., Helv. Chim. Acta 63, 327 (1980).
- ³ Mark, E., Zbiral, E., Brandstetter, H. H., Mh. Chem. 111, 289 (1980).
- ⁴ Mark, E., Zbiral, E., Mh. Chem. 112, 215 (1981).
- ⁵ Schauer, R., Angew. Chem. 85, 128 (1973).
- ⁶ Sandhoff, K., Angew. Chem. 89, 283 (1977).
- ⁷ Heide, H., Schwick, H. G., Angew. Chem. 85, 803 (1973).
- ⁸ a) Jeanloz, R. W., Codrington, J. F., in: Biological Roles of Sialic acid (Rosenberg, A., Schengrund, C. L., Hrsg.), S. 201–238. New York: Plenum Press. 1976; b) Jäckh, R., Chemie in unserer Zeit 10, 139 (1976).
- ⁹ Weiss, L., Guest Editorial, J. Nat. Canc. Inst. 50, 3-19 (1973).
- ¹⁰ a) Suttajit, M., Winzler, R. J., J. Biol. Chem. **246**, 3398 (1971); b) Suttajit, M., Reichert, M., Winzler, R. J., ibid. 3405.
- ¹¹ Kraska, B., Schifferdecker, B., Veith, H. J., in: Glyconjugates, S. 79, Proc. Fifth Int. Symp. 1979 (Schauer, R., Buddecke, E., Kramer, M. F., Vliegenthart, J. F. G., Wiegandt, H., Hrsg.). Stuttgart: G. Thieme.
- ¹² a) Meindl, P., Tuppy, H., Hoppe-Seyler's Z. physiol. Ch. **350**, 1088 (1969); b) Meindl, P., Tuppy, H., Mh. Chem. **100**, 1295 (1969).
- ¹³ Tuppy, H., Gottschalk, A., in: Glycoproteins (Gottschalk, A., Hrsg.). (BBA Library.) Elsevier. 1972.
- ¹⁴ a) C. A. 82, 140408 g (1975); b) Brossmer, R., Burk, G., Eschenfelder, V., Holmquist, L., Jäckh, R., Neumann, B., Rose, U., Behring Inst. Mitt. Nr. 55, 119 (1974).
- ¹⁵ a) Beau, J. M., Sinay, P., Kamerling, J. P., Vliegenthart, J. F. G., Carbohyd. Res. 67, 65 (1978); b) Beau, J. M., Schauer, R., Eur. J. Biochem. 106, 531 (1980).
- ¹⁶ Brossmer, R., Rose, U., Kasper, D., Smith, T. L., Grasmuck, H., Unger, F. M., Biochem. Biophys. Res. Comm. 1980, 1282.

1110

- ¹⁷ a) Zilliken, F., O'Brien, P. J., Biochem. Prep. 7, 1 (1960); b) Kuhn, R., Lutz, P., MacDonald, D. L., Chem. Ber. 99, 611 (1966).
- ¹⁸ a) Guthrie, R. D., Jenkens, I. A., Yamasaki, R., Carbohyd. Res. **85**, C5-C6 (1980); b) Chem. Comm. **1980**, 544; c) Mengel, R., Bartke, M., Angew. Chem. **90**, 725 (1978), Int. Ed. **17**, 679 (1978).
- ¹⁹ Brandstetter, H. H., Zbiral, E., Schulz, G., Ann. Chem., im Druck.
- ²⁰ Germain, G., Main, P., Woolfson, M. M., Acta Cryst. A 27, 368 (1971).
- ²¹ Die folgenden Computer-Programme fanden Verwendung: XRAY (Stewart, G. M., Technical Report TR-466, Computer Science Center, University of Maryland, USA), SHELX (Sheldrick, G. M., University of Cambridge, England).